



Hecheln, Baden oder Koten: NABU: Tiere schützen sich mit eigenen Tricks vor der Sommerhitze

Hecheln, Baden oder Koten: NABU: Tiere schützen sich mit eigenen Tricks vor der Sommerhitze

Berlin - Die aktuelle Hitzeperiode in Deutschland macht nicht nur Menschen, sondern auch Tieren zu schaffen. Um unbeschadet die hohen Temperaturen zu überstehen, haben einige Tiere eigene Tricks entwickelt. Fell und Federn sind nämlich nicht optimal, um Hitze abzuleiten. "Füchse und Hunde hecheln, um sich Abkühlung zu verschaffen", sagt NABU-Tierexperte Julian Heiermann. Sie haben keine Schweißdrüsen und sorgen durch Verdunstung für Abkühlung. Sogar viele Vogelarten hecheln, wenn ihnen zu heiß ist. Außerdem suchen sie Badestellen auf. "Wer flache Schalen mit Wasser aufstellt, bekommt eventuell Besuch von Vögeln, die sich in den kleinen Planschbecken erfrischen", so Heiermann. Die Wasserschalen müssen jedoch täglich gereinigt werden, damit sich Krankheitserreger nicht vermehren. So gab es in den letzten Jahren zahlreiche Todesfälle bei Grünfinken durch den Parasiten *Trichomonas gallinae*, der schwere Entzündungen im Schlund und im Rachen der Vögel hervorruft. "Sobald tote oder kranke Vögel gesichtet werden, müssen die Schalen sofort entfernt werden", warnt Heiermann daher. Reinigen sollte man sie mit heißem klarem Wasser, auf keinen Fall mit Spülmittel, da Rückstände ansonsten von den Vögeln aufgenommen werden könnten.
Der Storch hingegen hat ein eher anrüchiges Kühlsystem entwickelt: Als Sonnenschutz benutzt er flüssigen Kot, mit dem er seine Beine beschmiert. Deshalb erscheinen die Beine der Störche an heißen Sommertagen oft weiß. Das im Kot enthaltene Wasser entzieht beim Verdunsten dem Körper Wärme. "Der Feldhase hat dagegen eine körpereigene Klimaanlage, die über die langen Ohren funktioniert. Er benutzt seine Löffel als Hitzeableiter", so Heiermann. Ansonsten machen die meisten Wildtiere genau das, was wir Menschen auch gerne tun oder tun würden: Sie halten tagsüber Siesta in Höhlen oder im kühlen Wald und gehen baden. "Rothirsche und Wildschweine suchen sich mit Wasser gefüllte Gruben - man spricht hier vom Suhlen", erläutert Heiermann. Die Schlamm-packung wehrt lästige Insekten ab und schützt die Haut vor Austrocknung. Hirsche nehmen an heißen Tagen gern ein Bad in tiefen Gewässern. Rehe hingegen meiden selbst bei allergrößter Hitze das Wasser, sie suchen lieber Abkühlung im schattigen Wald und bewegen sich tagsüber wenig.

Für Rückfragen:
Julian Heiermann, NABU-Tierexperte, Tel.: 030-284984-1616, E-Mail: Julian.Heiermann@NABU.de

Pressekontakt

NABU - Naturschutzbund Deutschland

10117 Berlin

Julian.Heiermann@NABU.de

Firmenkontakt

NABU - Naturschutzbund Deutschland

10117 Berlin

Julian.Heiermann@NABU.de

Der Naturschutzbund Deutschland e.V. - NABU - möchte Menschen dafür begeistern, sich durch gemeinschaftliches Handeln für die Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, die über eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, sowie über gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und ein Höchstmaß an endlichen Ressourcen verfügt. Mehr als 390.000 NABU-Mitglieder setzen sich für die Natur ein - als aktive Umweltschützer oder engagierte Förderer. Sie sind in rund 1.500 lokalen Kreisverbänden und Ortsgruppen in ganz Deutschland organisiert und vornehmlich ehrenamtlich tätig.